No. 37. 1829.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 9. Mai.

Inland.

Berlin den 5. Mai. Seine Majestät der König haben dem Königl. Baierschen Kammerjunker Freiherr August v. Dörnberg, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Durchlaucht der Statthalter des Großherzogthums Posen, Fürst Radziwill, ist von Posen hier angekommen.

Der Königl. Französ. Kabinets-Courier Teisset ist, von Paris kommend, hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Ausland.

Rußland.

Odessa den 10. April. Es fallen häufig Vorpostengefechte zwischen unsern Truppen und den Türken vor, die aber, da sie ohne Resultate sind, kaum eine Erwähnung verdienen. Von bedeutenden Ereignissen dürfte nicht sobald die Rede seyn, da die Vorbereitungen zu den Kriegsoperationen Zeit erfordern, und es kann bei den großen Entfernungen, aus welchen die Truppen im Innern des Reichs dem Kriegsschauplatze zueilen, eine scheinbare Unthätigkeit der ihre Verstärkungen erwartenden Armee nicht befremden. Uebrigens äußert diese eine Kriegslust, welche den Geist nicht verkennen läßt, von dem sie beseelt ist, und der gewiß den Forderungen des Monarchen entsprechen wird. In Asien werden die Operationen unverzüglich beginnen; bald werden uns die Bulletins des Generals Paskewitsch davon benachrichtigen, da nach Briefen aus Poti das unter ihm stehende Corps sich concentrirt hat, und die Türken bereits die Feindseligkeiten angefangen haben. Hier werden zur Verpflegung der Armee und zur Einschiffung von Landtruppen Anstalten aller Art getroffen; so werden unter anderm auch Heupressen verfertigt, um die Zufuhr dieses Armeebedürfnisses durch Verminderung seines äußern Umfanges zu erleichtern. Der Winter geht zu Ende, und dies ist immer die ungesundeste Jahreszeit in unserer Gegend; es giebt daher viele Kranke, und auch die Truppen sollen durch den Wechsel der Jahreszeit sehr leiden. Wenn auch bisher keine bösartigen Krankheiten herrschten, so wird doch der Dienst durch den augenblicklichen Abgang der Mannschaft sehr beschwerlich.

Türkei.

Konstantinopel den 12. April. (Aus dem Oestr. Beob.) Kurz vor dem Bairams-Feste erhielt

die Pforte die Nachricht von der am 31. März erfolgten Ankunft des Großwesiers Reschid Mehmed Pascha im Hauptlager von Schumla. Er war, wie verlautet, nur von einem Trupp Albaneser begleitet, doch sollten beträchtliche Truppen-Abtheilungen derselben in Kurzem nachfolgen. Auch aus Bosnien, Skutari und Macedonien werden zahlreiche Verstärkungen im Hauptquartier erwartet; durch die Hauptstadt ziehen täglich Truppen aus Asien.

Seitdem die Russen in den letzten Tagen des Februars in der Nähe des Golfs von Burgas gelandet, und sich in Sisiboli festgesetzt haben, ist man ernstlich darauf bedacht gewesen, die der Hauptstadt näher liegenden Küsten-Punkte, welche feindlichen Landungsversuchen ausgesetzt seyn könnten, in Vertheidigungsstand zu setzen. Der Seraskier Chosrew Pascha ist gleich nach dem Beirams-Feste mit einem bedeutenden Truppenkorps nach Kara-Burnu (zwischen Midia und Konstantinopel) aufgebrochen, wobei er von dem ehemaligen Königl. Baierschen Rittmeister Julius von Bolle begleitet wurde, den er in seinem Generalstabe angestellt, und mit der Leitung der Anlage der dortigen Verschanzungen beauftragt hat.

Die auf der Rhede von Bujukdere vor Anker liegende Türkische Flotte erhält fortwährend aus dem hiesigen Arsenale Verstärkungen an Mannschaft und Schiffen, so wie deren Ausrüstung vollendet ist; neuerlich sind wieder zwei auf den Werften von Sinope erbaute Corvetten in den Bosphorus eingelaufen, um in dem hiesigen Arsenale vollends ausgerüstet zu werden.

Aus Asien hat die Pforte von dem Statthalter von Trebisond die Anzeige von einem an den Ufern des Tscharuk, welcher sich zwischen Gonieh und Batum ins schwarze Meer ergießt, gelieferten Gefechte erhalten, wobei sich die Türken den Sieg zuschreiben; ein anderes bei Schlkwetil vorgefallenes Gefecht soll gleichfalls den Türkischen Waffen günstig gewesen seyn. Die Hauptarmee der Türken in Asien, die sich bei Erzerum sammelt, scheint jedoch, so weit die letzten Nachrichten reichen, ihre Operationen noch nicht begonnen zu haben.

Der Brotmangel hatte in den letzten Tagen des Ramasan bei dem großen Andrange zu den Bäckerläden, namentlich von Seite der Türkischen Weiber aus der ärmeren Volksklasse, einige tumultuarische Auftritte veranlaßt. Der Sultan hat sich während dieser Epoche fast täglich in verschiedenen Quartieren der Stadt, auch in Pera, bald ganz allein ohne Gefolge und Bedeckung, bald von Wenigen seiner Hofleute begleitet, gezeigt, mit eigenen Augen den Zulauf bei den Bäckerladen beobachtet, und manche Maaßregel zur Wiederherstellung und Aufrechthaltung der Ruhe selbst angeordnet. Schon glaubte die Regierung zu der bereits mehrere Male angeordneten, aber immer wieder aufgeschobenen Maaßregel der Entfernung einer großen Anzahl Griechischer, Armenischer und Israelitischer Rajahs und ihrer Familien endlich schreiten zu müssen. Wirklich hatten schon einige Hunderte derselben sich aus Konstantinopel nach Asien entfernt, als das Einlaufen mehrerer mit Getreide beladener Schiffe aus Sinope, Samsun, Amaßerah, Trebisond und andern Türkischen Häfen an der Asiatischen Küste des schwarzen Meeres, welche über hunderttausend Kile Getreide nach der Hauptstadt brachten, und die beinahe gleichzeitig erfolgte Ankunft einiger Europäischen Schiffe aus dem Archipelagus mit ansehnlichen Vorräthen an Reis und Hülsenfrüchten, der Verlegenheit der Regierung ein Ende machten. Was jedoch am meisten beitrug, die Gemüther zu beruhigen, und ferneren Besorgnissen ein Ziel zu setzen, war die von der Pforte auf die Vorstellungen des ehemaligen Mauth-Direktors Tahir-Bei, eines in Handelsangelegenheiten sehr erfahrenen Mannes, beschlossene und angekündigte Freigebung des Handels mit Viktualien, wodurch Jedermann, der Getreide, Mehl, Reis, Oel und andere Lebensbedürfnisse, welche bisher ein Gegenstand des Monopols der Staats-Verwaltung gewesen waren, nach der Hauptstadt führt, nicht ferner gehalten ist, solche in die öffentlichen Magazine zu liefern, sondern damit frei und ungehindert zu verkehren befugt wird. Die Bekanntmachung dieser Verordnung hat eine allgemeine, schwer zu schildernde Freude und Zufriedenheit verbreitet, und die heilsamen Folgen dieser wichtigen Maaßregel haben sich auf der Stelle gezeigt, indem dadurch bedeutende Vorräthe von Reis, Mehl und Getreide auf den Märkten erschienen, und zu sehr mäßigen Preisen zum Verkaufe ausgeboten worden sind. Unterdessen hat man hier erfahren, daß Admiral Ricord neuerlich seine Blokade-Maaßregeln von den Dardanellen auf die Südküste von Rumelien bis an den Golf von Contessa ausgedehnt, und verschiedene Jonische Handelsschiffe, die in die Häfen von Enos und Saros einlaufen wollten, angehalten hat. Da jedoch diese Ausdehnung der Blokade auf keiner öffentlichen Bekanntmachung beruht, so schmeichelt man sich, daß sie keine weiteren Folgen haben werde.

Von der Gränze der Wallachei den 10. April.

Der General Graf Pahlen unternahm vor einigen Tagen eine Rekognoscirung bis Widdin, und kehrte hierauf wieder nach Bucharest zurück. Neuerdings sind daselbst wiederum 4 Militairspitäler errichtet worden, und man versichert, daß für die Folge in der Stadt allein 1000 Kranke untergebracht werden können.

Von Giurgewo fehlen uns neuere Nachrichten, dagegen versichert man allgemein, daß sich in Odaj 15,000 Mann Türkische Cavallerie befinde, was jedoch übertrieben zu seyn scheint. Odaj liegt auf dem linken Donau-Ufer und ist nur eine Post von Giurgewo entfernt, mithin befände sich dieses Corps bereits auf Wallachischem Boden, und könnte, wenn das Gerücht anders gegründet ist, die weitern Operationen gegen jene Festung sehr erschweren. Oberst Lepranto vom General-Quartiermeister-Stab, welcher im vorjährigen Feldzuge an der Spitze der Garden sich rühmlich ausgezeichnet, erhielt von dem Oberbefehlshaber Grafen Diebitsch die Ordre, ein Corps Freiwilliger zu einer Art Guerillas-Dienst zu bilden, denen für die eingebrachte Beute eine gewisse Vergütung bewilligt ist, z. B. für einen Türkischen Gefangenen 2 Dukaten, für ein Beutepferd ebenfalls 2 Dukaten u. s. w. Dieses Anerbieten fand unter den Wallachen eine sehr geneigte Aufnahme, und es haben sich schon innerhalb weniger Tage 400 Individuen in dieses Corps einzeichnen lassen. Oberst Lepranto ist am 8. eiligst nach dem Hauptquartier berufen worden. General Kisselew soll den Kommandanten von Giurgewo aufgefordert haben, ihm die Festung unter gewissen Bedingungen zu überliefern; der Pascha wies jedoch den Antrag auf das Bestimmteste zurück, und bemerkte, Giurgewo und Rustschuk hätten 12,000 Mann Besatzung, 380 Kanonen, so wie Vorräthe auf drei Jahre, und wären bereit, sich bis auf den letzten Mann zu vertheidigen.

Der Präsident Graf Zeltuschin ist unermüdlich für Verproviantirung der Armee besorgt; kaum von Jassy zurückgekehrt, begab er sich zu diesem Zweck nach Kallarasch, und ehestens wird er sich nach Krajova verfügen, um auch für das Corps des General Geismar Sorge zu tragen.

Zu Odessa herrscht eine außerordentliche Thätigkeit und manche Arbeiter verdienen sich 15 — 20 Rubel (Papier) täglich, andere selbst bis 40 Rubel. Auch zu Cherson geht es sehr lebhaft her; es befinden sich in diesem Hafen gegenwärtg 20 neue Fahrzeuge im Bau und viele andere werden ausgebessert. An Arbeitern, besonders an solchen, welche mit dem Kalfatern umzugehen wissen, ist Mangel; auch Anker und andere Schiffs-Requisiten sind sehr gesucht.

Nachrichten aus Griechenland.

Das neuste Blatt der Abeille Grecque vom 24. März enthält mehrere sich auf die nahe bevorstehende Einberufung der Griechischen National-Versammlung beziehende Aktenstücke, von welchen wir das von dem Präsidenten erlassene Einberufungs-Dekret mittheilen. „Der Präsident von Griechenland. In Betracht, daß die Vertagung der Einberufung der Repräsentanten, welche bis jetzt, wie Wir der Nation mittelst Unserer unterm 14. April v. J. an das Panhellenion erlassenen Botschaft angezeigt haben, durch die unglücklichen Zeitumstände nothwendig gemacht worden war, nicht länger fortdauern kann; — in Erwägung des in Betreff der Repräsentanten-Wahl bestehenden Gesetzes; — und nachdem Wir die Meinung entgegen genommen, welche Uns das Panhellenion auf Unser Begehren in seinen Mittheilungen unter Nro. 15. vom 4. März 1829 über diesen Gegenstand auseinandergesetzt hat, verordnen Wir: 1) Die Versammlung des vierten National-Congresses von Griechenland soll am 27. Mai 1829 (neuen Styls) im Sitze der Regierung (also zu Aegina) stattfinden. 2) Die Provinzen Griechenlands, welche das Recht genießen, ihre Bevollmächtigten zum National-Congreß zu schicken, sollen zur Wahl der Bevollmächtigten für den vierten National-Congreß schreiten, und dabei die in den Instruktionen, welche gegenwärtiges Dekret begleiten, angegebenen Formen beobachten. 3) Die Wähler der Städte, Flecken und Dörfer werden von den stimmberechtigten Bürgern ernannt. Die Anzahl der Wähler wird nach der Zahl der Familien bemessen. An den Orten, wo die Bevölkerung zwischen 15 und 50 Familien beträgt, wird Ein Wähler ernannt. An denen, wo sie zwischen 50 und 100 beträgt, werden zwei ernannt. An denen, wo sie zwischen 100 und 200 beträgt, werden drei ernannt und so fort immer in derselben Proportion Eines Wählers für jede Centurie von Familien mehr. Die Anzahl der Bevollmächtigten jeder Provinz soll das Doppelte der Zahl der Repräsentanten betragen, die sie zum Gesetzgebungs-Rathe (Βουλή) zu senden berechtigt war. Die Einwohner der Provinzen, die noch nicht definitiv organisirt sind, sollen dort, wo sie wohnhaft sind,

ihre Wähler ernennen, und diese sich in der Stadt oder an dem Orte, wo sich der größte Theil besagter Einwohner aufhält, versammeln, um die Bevollmächtigten der Provinz zu ernennen. 5) Damit die Wahlen in den möglichst regelmäßigen Formen stattfinden, und bis ein Gesetz definitiv über diesen Gegenstand statuirt haben wird, übertragen und empfehlen Wir der Aufmerksamkeit der außerordentlichen Commissaire, der provisorischen Gouverneurs, der Demogeronten und der Einwohner der Provinzen, die Instruktionen, welche mit gegenwärtigem Dekrete bekannt gemacht werden, damit sich die Bürger, welche die Wähler ernennen sollen und die Bevollmächtigten danach richten können. 6) Die außerordentlichen Commissaire der Departements und die provisorischen Gouvernements werden gegenwärtiges Dekret nebst den darin erwähnten Instruktionen durch das Organ der Demogeronten zur Kenntniß der Einwohner der Städte Flecken und Dörfer jeder Provinz bringen. Nauplia am 16. März 1829. Der Präsident: J. A. Capodistrias. — In Abwesenheit des Staats-Sekretairs: P. Spanopulo."

In der dieses Einberufungs-Dekret begleitenden Proklamation an die Hellenen sagt der Präsident von Griechenland unter Anderm: „Der vierte Congreß, zu dem Ihr, Eure Bevollmächtigten zu senden, eingeladen werdet, wird sich mitten unter den wichtigsten Umständen, im Angesichte der civilisirten Welt, unter den Augen der Mächte versammeln, welche Griechenland mit ihrem Schutze beehren. — Eure Repräsentanten werden hochwichtige Fragen, woran sich Eure rechtmäßigen Hoffnungen knüpfen, zu untersuchen und zu entscheiden haben. Ihr werdet sie als Depositaire Eures vollen Vertrauens konstituiren, und sie werden selbes durch die Weisheit ihrer Berathungen zu rechtfertigen haben. — Die Wahl, die Ihr zuvörderst hinsichtlich der Wähler, und dann der Bevollmächtigten zu treffen berufen seid, legt Euch sonach eine unermeßliche Verantwortlichkeit auf. — In Ermangelung von Gesetzen haben Wir alles gethan, was in Unserer Macht stand, um die Bildung des National-Congresses unter die Obhut schützender Formen zu stellen. Dadurch haben Wir, so viel von Uns abhing, Eure Verantwortlichkeit erleichtert. — Als Eure erste Obrigkeit konnten Wir nicht mehr thun, um Euch gegen die Gefahr zu schützen, Wahlen zu treffen, die in ihren Folgen unfehlbar Eure edlen und loyalen Gesinnungen gefährden müßten. — Es bleibt Uns nun nichts zu thun übrig, als den Beistand Gottes für Euch anzurufen. — Der Himmel gebe, daß allein die Stimme des Gewissens, daß ausschließend die Interessen Griechenlands Eure einzigen Leitsterne bei den Wahlen seyn mögen, zu denen Ihr nach Euern Pflichten nicht minder, wie nach Euern Rechten, zu schreiten berufen seid. — Mögen solchergestalt die unberechenbaren Opfer nicht vereitelt werden, welche Ihr gebracht habt, damit unser Vaterland unter der Herrschaft der Gesetze einen ehrenvollen Rang unter den Nationen einnehme."

Vonitza, den 18. April. (Aus einem Briefe des Sir J. Church, griech. Generalissimus). Sie werden mit Freuden vernehmen, daß die Festung Vonitza sich mir ergeben hat und daß in diesem Augenblicke die griechische Fahne auf dem hohen Thurme derselben weht. Wir haben Mühe gehabt, diesen Platz zu nehmen, den die Türken tapfer vertheidigt, und erst dann übergeben haben, als sie bereits das letzte ihrer Pferde verzehrt hatten. Ich habe ihnen sehr ehrenvolle Abzugsbedingungen zugestanden und die Besatzung ist von meinen Offizieren bis in die Nähe Prevesas begleitet worden, nachdem ich überdies alle Vorsichtsmaaßregeln zu ihrer Sicherheit ergriffen hatte. Ich habe ihr Gepäck, die Verwundeten und Kranken durch Kanonenboote nach Prevesa bringen lassen. Die Armee und die Flottille haben in ihrem Benehmen gegen die Gefangenen an Humanität gewetteifert.

Die Einnahme Vonitzas ist von größter Wichtigkeit. Es ist dieß eine bedeutende fast uneinnehmbare Festung. Ich habe Ursache mit Land- und Seetruppen zufrieden zu seyn, doch verdanken wir hauptsächlich den Erfolg unserer Waffen dem Schutze Gottes. Die Einnahme Vonitzas krönt alle unsere Anstrengungen und setzt das Land in Sicherheit.

Italien.

Ankona den 15. April. Man schreibt von Neapel, daß Hr. Stratford-Canning nur die Ankunft des Herrn Gordon erwarte, um sich mit seiner Familie nach Paris zu begeben. Die Englische Marine im mittelländischen Meere und im Archipel wird verstärkt, und alle Eskadren in diesen Gewässern nehmen eine kriegerische Haltung an. Der Russische Admiral Heyden hat den Hafen von Alexandrien blokiren wollen, es soll ihn jedoch der Englische Admiral Malcolm sowohl von dieser Maaßregel, als von der Confiskation der von den Russen aufgebrachten Egyptischen Schiffe durch Vorstellun-

gen abgehalten haben. Diese Schiffe sind, bis zur Ankunft der durch den Admiral Heyden von Petersburg eingeholten Befehle, in einen Griechischen Hafen unter Sequester gebracht, und dürften vielleicht dem Pascha unversehrt zurückgegeben werden. Denn auch der Englische Admiral hat darüber nach London berichtet, und um Verhaltungsbefehle gebeten. Die Entfernung des Admirals de Rigny in einem so kritischen Augenblicke ist sehr zu bedauern; er wußte die Eintracht zwischen allen Nationen, so wie die Mäßigung aller Parteien zu erhalten, und jeden Schein der Willkühr zu entfernen. Ueberall sieht man sich nach diesem so ausgezeichneten Manne um, und wünscht seine baldige Rückkehr auf den Schauplatz seines Ruhms.

Rom den 18. April. Es heißt, Monsignor Capaccini werde in Brüssel als Nuntius bleiben. Dies ist nicht unwahrscheinlich, da dieser ausgezeichnete Prälat die schwierigsten Geschäfte seines wie des Niederländischen Hofes zu Stande gebracht hat. Bisher war derselbe ohne diplomatischen Charakter in Brüssel. — Unter den hier sich aufhaltenden Fremden befinden sich auch die beiden ältesten Söhne des Herzogs v. Wellington. — Bei den in der Sixtinischen Kapelle in der Charwoche gehaltenen Feierlichkeiten sah man in besondern Logen J. K. Hoheit die Großfürstin Helena von Rußland und Se. Durchl. den regierenden Fürsten von Reuß-Lobenstein-Ebersdorf. Se. Maj. der König von Baiern wurden durch eine leichte Unpäßlichkeit abgehalten Theil zu nehmen, befinden sich jetzt aber wieder völlig hergestellt. Die schöne Kreuzerleuchtung in St. Peter fand diesmal nicht statt. Morgen wird aber die Erleuchtung der Kuppel von St. Peter und übermorgen die Girandola seyn.

Frankreich.

Paris den 29. April. Am 25. Abends empfing der König aus den Händen des Präsidenten der Deputirtenkammer den Tags zuvor von dieser Kammer angenommenen Gesetzentwurf über die Pairs-Dotationen.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 25. wurde über eine große Anzahl von Petitionen Bericht erstattet. Die merkwürdigste darunter war die eines gewissen Lepayen, welcher verlangte, daß die Ueberreste Rousseau's und Voltaire's auf den östlichen Gottesacker gebracht, dort eine Pyramide errichtet, und auf dieselbe die Namen aller derjenigen eingegraben werden sollten, die sich um das Vaterland verdient machen würden. Sogleich verlangen mehrere Mitglieder der Rechten und Linken das Wort, und wie sehr auch der Präsident von seiner Glocke Gebrauch macht, so ist er dennoch fast nicht im Stande, die laute Gährung zu beschwichtigen, die diese Petition auf der rechten Seite hervorbringt. Endlich beginnt der Berichterstatter: Die Asche Voltaire's und Rousseau's wurde durch ein Dekret des Konvents im Pantheon beigesetzt. Als dieses Gebäude dem öffentlichen Gottesdienst zurückgegeben wurde, brachte man die Ueberreste dieser beiden großen Männer mit denen mehrerer Senatoren, in die unterste Gruft des Pantheons. Die Commission hatte den Auftrag, sich von diesen Thatsachen zu überzeugen, sie hat es gethan, und glaubt überdies bei der Ansicht verharren zu müssen, daß, nachdem in Folge eines Gesetzes, die Asche dieser beiden großen Männer im Pantheon eine Ruhestätte gefunden, dieselbe nur durch eine legislative Maaßregel daraus weggenommen werden könne. Als der Referent darauf im Namen der Commission auf die Tagesordnung antrug, erneuerte sich das Geschrei. Vergebens besteigt der Deputirte de Conny die Tribune, das rechte Centrum verlangt unter lautem Rufen die Abstimmung, und als endlich der Präsident das Wort nimmt und die Kammer fragt, ob sie irgend einen Widerspruch gegen den Vorschlag der Commission, zur Tagesordnung überzugehen, zu machen habe: antwortet die gesammte Kammer: Nein! und de Conny steckt sein Manuscript wieder in die Tasche.

Der Herzog v. Avaray, das älteste Mitglied der Pairskammer, ist kürzlich auf seinem Schlosse bei Tours in seinem 89sten Lebensjahre mit Tode abgegangen.

Der Marschall Maison wird, wie man vernimmt, auf der Fregatte „Dido“ nach Frankreich zurückkehren.

Der Marquis v. Rezende, Brasilianischer Gesandter am hiesigen Hofe, ist vor einigen Tagen hier eingetroffen.

Nachdem die Quotidienne alle die verschiedenen Meinungen der Journale über die Ernennung des Herzogs von Laval-Montmorency zum Minister des Auswärtigen durchgegangen, sagt sie unter andern gewissermaaßen resumirend: Bei allen diesen verschiedenen Meinungen ist Ein Gedanke vorherrschend, nämlich die Ueberzeugung, daß keine Aenderung in der Lage der Minister durch die Ernennung des Herzogs von Laval eingetreten ist. Gott sei Dank, was uns betrifft, wir haben nicht zu untersuchen, ob der Herzog bestimmt sei, Minister zu bleiben oder nicht.

So viel sehen wir, daß er es ist. Man ist schon einem großen Uebel, vielen Intriguen und ehrgeizigen Absichten entgangen, daß man einen bestimmten Namen an die Stelle aller jener Ungewißheiten setzte. — Wir sind sehr erfreut, daß der Herzog von Laval, in sich selbst, seiner politischen Stellung, den Erinnerungen seines Hauses und besonders im Andenken an den edlen Herzog Mathieu de Montmorency, welcher sein treuer Freund war, Regeln zu einem Verfahren schöpft, welches den Royalisten mitten in ihrem aufgeregten Zustand neue Hoffnungen zu geben im Stande ist. Wir verlangen eine erhaltende Politik. Reiche werden nicht durch die Mittel der Zerstörung gerettet. Die Gerechtigkeit ist die erste Bedingung ihres Heils. Die Gerechtigkeit befiehlt im Namen Gottes selbst, die Tugend und Pflichttreue zu ehren und zu belohnen. Gäbe es keine andere Ansichten der Politik in Frankreich, so würde morgen die Revolution in den Abgrund zurückversinken.

Die Gazette enthält Folgendes: „Mehrere Journale unterwarfen mit dem Schluß des vergangenen Jahres den Russischen Feldzug ihrer Würdigung und verglichen die Resultate, welche die Russischen Waffen in Europa erhalten, mit dem Feldzuge in Asien, und holen hervor, daß die Vortheile, welche sie in Asien errungen haben, ungeachtet sie die öffentliche Aufmerksamkeit weniger auf sich zogen, weit reeller wären. Ein neuliches Ereigniß scheint das Gegentheil darzuthun. Eine Türkische Armee von 20,000 Mann drang bis Achalzik vor, einer Stadt nicht weit von der alten Russischen Gränze, ohne wahrscheinlich auf große Hindernisse gestoßen zu seyn, und vielleicht von den Einwohnern begünstigt. Sie hat sogar Zeit gefunden, eine regelmäßige Belagerung dieses Platzes vorzunehmen, Minen anzulegen, und erst in dem Moment, als die Russische Besazzung fast ganz erschöpft war, fand der General Paskewitsch Mittel, Hülfe zu schicken, um diesen wichtigen Posten zu retten."

Zu Bordeaux sind über 100 Ausgewanderte aus Mexiko angekommen. Briefe aus Mexiko vom 1. März, die uns durch diese Gelegenheit zugekommen sind, schildern den Zustand dieser Hauptstadt mit düsteren Farben.

Der außerordentliche Courier, welcher dem Herzoge von Laval seine Beförderung zum Minister überbringt, ist am 24. d. M. nach Wien abgegangen. Er überbringt ein eigenhändiges Schreiben des Monarchen. Einem Gerüchte zufolge haben ihm mehrere seiner Freunde Briefe überbracht, in denen sie ihn auf die Bürde, mit der er sich belasten würde, aufmerksam machen.

Die von der Englischen Zeitung: „The Sun" gegebene Nachricht, daß die Brittische Regierung Truppen nach Portugal absenden werde, um Don Miguel abzusetzen, ist von der Gazette de France mit Schrecken vernommen worden. Sie möge sich trösten, diejenigen, welche die treuen Portugiesen, die sich nach Terceira begeben wollten, mit Kanonenschüssen begrüßten und sie zur Rückfahrt zwangen, haben Lissabon im Augenblicke, wo der Meineidige anlangte, nicht darum verlassen, um ihn zu nöthigen seine Eide zu halten!

Herr B. Constant giebt den Rath, die gegenwärtige Deputirtenkammer aufzulösen; die neuen Wahlen würden dann dem Throne zeigen, was die Nation wolle.

Man liest in dem Journal von Rouen: Der „Herzog von Bordeaux" von 130 Kanonen ist beinahe fertig. Dies Schiff wurde 1810 in die Arbeit genommen und anfänglich „der Unbeugsame" genannt, man wird sehen, ob es dieses Namens würdig ist. Als der erhabene Sprößling der Neapolitanischen Dynastie geboren wurde, wurde „der Unbeugsame" umgetauft und erhielt den Namen „König von Rom". Als 1814 Napoleon gefallen war, gab man ihm seinen frühern Namen wieder; und während der 100 Tage wurde er so eben nur wieder „König von Rom" um gleich wieder „der Unbeugsame" zu werden. Im Jahr 1821 erhielt es den Namen „Herzog von Bordeaux", und unter dieser Benennung wird es wohl fertig werden. Wir wollen hoffen, daß dies Schiff dereinst, ungeachtet aller seiner Namensveränderungen, zum Ruhme der Französischen Flagge, sich seines ersten Namens würdig zeigen, und immer der Unbeugsame bleiben werde.

Der Ertrag des Balles, welcher durch die Bemühungen einiger Damen zu Gunsten der Portugiesischen Ausgewanderten zu Stande gekommen ist, belief sich auf 69,630 Franken.

Der Sohn des General Becker, Pair von Frankreich, hat sich selbst das Leben genommen. Er war noch nicht lange aus Morea zurückgekehrt und sollte die Tochter eines ehemaligen Notars heirathen.

Spanien.

Madrid den 17. April. Der König wird am 23. nach Aranjuez abgehen. Hr. Calomarde ist der einzige Minister, der Se. Maj. begleiten wird.

Einige Leute von der exaltirten Partei scheinen

sehr mißvergnügt darüber, daß der Souverain, da er keinen Nachfolger in grader Linie hat, dem Infanten Don Carlos noch nicht den Titel eines Prinzen von Asturien (Kronprinz) ertheilt hat, oder daß er wenigstens nicht als solcher in den Ministerrath berufen worden sei, damit er, für seinen künftigen Beruf, die Regierungsgeschäfte kennen lerne.

Die Minister haben sich wieder ausgesöhnt und scheinen jetzt sehr einig zu seyn. Hr. Calomorde hat abermals einen Beweis seiner Gewandtheit dadurch gegeben, daß er einem Bruche vorgebeugt hat. In der That war es auch Zeit, denn die Gegner des Ministeriums erwarteten nur den Augenblick, um dessen Sturz zu beschleunigen.

Es ist heute Charfreitag, es ist 8 Uhr Abends, und die Bewohner von Madrid erwarten mit Aengstlichkeit diese Stunde, da ein Mönch ihnen von der Kanzel verkündigt hat, daß, an diesem, für die ganze Christenheit merkwürdigen, Tage, eine so gewaltige Menge Wasser vom Himmel herabströmen würde, daß, wie bei der Sündfluth, alle Gebäude darin untergehen würden. Beinahe ist es, als ob die Prophezeihung des Mönchs in Erfüllung gehen sollte, denn im Augenblick, wo ich dies schreibe, scheint es, als ob der Himmel alle seine Schleusen öffnen wollte, und der Schrecken, der von dem letzten Erdbeben her noch die Gemüther der Leute befangen hält, scheint sich zu verdoppeln.

Portugal.

Lissabon den 8. April. Es verbreitet sich das Gerücht, Don Miguel habe seine Schwester, die unglückliche Infantin Donna Isabella Maria, nach dem Kloster da Strella abführen und dort einsperren lassen. Auch versichert man, daß die Minister des Usurpators in hohem Grade mit einander uneinig sind. Gestern ist den Linien- und Marine-Truppen, den Provinzial-Milizen, den Gensd'armen und den Königl. Freiwilligen förmlich untersagt worden, ihre Casernen zu verlassen. Der Tyrann hat den Commandanten dieser Corps den Befehl ertheilt, den Requisitionen, welche ihnen von Behörden und Ministern, mit Ausnahme des Hrn. Leitre, jüngst zum Grafen v. Bastos ernannt, der die Portefeuilles des Innern und der Marine in Händen hat, nicht Folge zu leisten. Gestern hat der Usurpator im Münzamte 4000 Goldstücke, die einzigen da vorhandenen, abholen lassen; sie mußten ihm eigenhändig übergeben werden. Während der vergangenen Nacht ist die Zahl der Patrouillen vermehrt worden. Die Ursache aller dieser auffallenden Anordnungen ist unbekannt.

Briefe aus Angra (auf Terceira) melden, daß man dort im Regierungs-Pallaste große Vorbereitungen treffe, weil man der Ankunft der jungen Königin entgegensehe.

Am 26. v. M. ist Don Miguel Frater und beständiger Richter der Brüderschaft des heil. Sakraments in der Kirche St. Maria do Outeiro zu Lissabon geworden.

Großbritannien.

London, den 25. April. Der Kourier sagt: „Es heißt daß der Fürst von Polignac bevollmächtigt worden ist, im Einverständniß mit dem Herzog von Wellington, hinsichtlich der russischen Angelegenheiten, zu unterhandeln. Man weiß nicht, welche Politik beide Höfe befolgen werden und glaubt selbst, daß mehrere Mitglieder des französischen Ministeriums die Absichten des Königs von Frankreich nicht kennen, da der Herzog von Wellington, Sr. Maj. von der Nothwendigkeit überzeugt hat, hierüber das größte Stillschweigen zu befolgen. Man ist berechtigt zu glauben, daß das Benehmen der englischen und französischen Regierung nicht so antitürkisch seyn werde, als man wohl wünschte."

Auf der Höhe von Candien scheinen unangenehme Zwistigkeiten zwischen dem Befehlshaber der Russischen und dem der Englischen Flotte stattgefunden zu haben.

In Gemäßheit der Akte, die den Namen des bekannten Thier-Freundes Hrn. Martin führt, wurde dieser Tage ein Karren-Führer von dem Sekretär der Gesellschaft zur Verhütung der Thierquälerei vor Gericht belangt. Da sich ergab, daß der Mann sein Pferd mit einem dicken Knotenstock, der unten scharf zugespitzt war und den er statt eines Zaums brauchte, geschlagen hatte, so wurde er in eine Geldstrafe von 8 Shill. und in die Kosten verurtheilt; dem Kläger aber wurde von dem Gerichte ein Dank für seine Bemühungen votirt.

Der Courier beschäftigt sich mit dem allgemeinen Zustande des Handels, und sagt bei dieser Gelegenheit: Alle Nachrichten, welche wir aus Frankreich, Deutschland, Irland, Schottland und den verschiedenen Theilen Englands erhalten, sprechen von Handelsstockungen, und einer daraus hervorgehenden allgemeinen Muthlosigkeit. Diese allgemeine Niedergeschlagenheit ist ungewöhnlich und fast beispiellos in der Geschichte der Völker. Bisher litt der Han-

del blos theilweise. Wenn sich ein Volk aus dieser oder jener Ursache in ungünstiger Lage befand, so beschränkte sich das Uebel blos auf dies Volk, während andere Völker blüheten. Heutiges Tages aber scheint die Handels- und Fabrikationsstockung beinahe ganz Europa zu umfassen. Mit Unrecht würde man diese Gewerblosigkeit den Regierungen zur Last legen; jede derselben handelt ja nach andern Grundsätzen oder wird von andern Rücksichten geleitet. Der Courier findet es sehr auffallend, daß diese Stockung während einer langen Friedensperiode eintritt. Die Uebervölkerung, worin einige die Ursache finden, erkläre das Uebel nicht, da die Zunahme der Bevölkerung auch Vermehrung der Bedürfnisse zur Folge habe. Der Courier ist geneigt, dem Gebrauch der Maschinen einen Theil des Uebels zur Last zu legen. Die Verbesserung der Maschinen, sagt er, welche da, wo die Bevölkerung nicht übermäßig angewachsen, ein wahres Heil ist, trägt dazu bei, die allgemeine Niedergeschlagenheit, durch Verminderung der Handarbeit, zu vermehren. Die Vervollkommnung der Maschinen hatte nur so lange entschiedenen Vortheil für unser Land, als sich ihre Anwendung auf England beschränkte, weil sie nicht nur unsere Bevölkerung, sondern auch andern Ländern Fabrikate zu weit billigeren Preisen lieferte, als sie irgend sonst wo gefertigt werden konnten. Aber so wie die Anwendung der Maschinen in Europa allgemein wurde, wünscht jedes Land seine Ausfuhren zu erweitern, wodurch denn alle Märkte im Uebermaaß mit Waaren überschwemmt werden. Der Verbrauch kann nicht mehr mit der Produktion gleichen Schritt halten; die Preise sinken, der Fabrikant erhält weniger für seine Waare; der Verkauf geht langsam von Statten. Es muß wieder eine gewisse Zeit hingehen, bevor der auswärtige Markt neuer Verkaufsartikel bedarf, so daß der Fabrikant in der Zwischenzeit genöthigt ist, den Arbeitslohn herab zu setzen und die Anzahl seiner Arbeiter zu vermindern. Jedes Europäische Volk wünscht also nicht den Alleinhandel für seine Industrie zu gewinnen, sondern auch den Absatz seiner Fabrikate bei seinen Nachbarn auszudehnen, um eine günstige Handelsbilanz zu erringen. Da aber dies System unausführbar ist, so ist nothwendig ein gewisses Gleichgewicht zwischen Ausfuhr und Einfuhr in jedem Lande, die Folge.

Der Kourier meldet aus Lissabon, daß der General da Caula im Gefängnisse an Gift gestorben sei.

Nach Newyorker Journalen vom 23. März soll der Präsident Jackson den Herausgebern mehrerer Journale, die sich zu Gunsten seiner Wahl ausgesprochen, und gegen seinen Vorgänger Adams heftige Ausfälle erlaubt hatten, einträgliche Stellen gegeben haben. (!)

In Buenos-Ayres hat man seltsame Begriffe von der Preßfreiheit. Der Redakteur eines der Journale dieser Stadt ließ ein sehr unbedeutendes Lied drucken, welches jedoch den Autoritären nicht behagte; er wurde verhaftet und an Bord eines fremden Fahrzeuges gebracht, um deportirt zu werden. Alle übrigen Mitarbeiter des Journals sind ins Gefängniß geworfen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 4. Mai. Aus Königsberg in Preußen wird gemeldet, daß daselbst am 24. April die feierliche Beisetzung der irdischen Ueberreste der am 3. dess. M. in Abwesenheit aller Glieder ihrer Familie unerwartet schnell verstorbenen verwittweten General-Feldmarschallin, Gräfin v. Kalckreuth, geb. Freiin v. Rohd, statt fand, und durch die vielen, allen Preußen werthen Erinnerungen, welche sich an diese Frau knüpften, durch ihre persönlichen ausgezeichneten Eigenschaften und ihre große Wohlthätigkeit die Theilnahme der Bewohner Königsbergs in einem hohen Grade erregte. Aus zarter Rücksicht hatte man mit allen desfallsigen Maaßregeln bis zur Ankunft des jüngsten Sohnes derselben, Hrn. Friedrich Graf v. Kalckreuth, Anstand genommen. Den letztwilligen Bestimmungen der Verstorbenen gemäß, durfte die Beisetzung nicht vor Ablauf von 14 Tagen nach dem Tode erfolgen, sie wurde erst am 21. Tage bewirkt. Am Vorabend derselben war die Verewigte in einem schwarz bekleideten Zimmer ihres väterlichen Hauses, in welchem sie geboren und gestorben, in Parade gestellt. Unter Glockengeläute setzte sich um 9 Uhr Morgens an gedachtem Tage der Trauerzug, welcher von dem Musikchor des 3. Infanterie-Regiments mit umflorten Instrumenten eröffnet ward, und an den sich viele hohe Personen der dasigen Generalität, des Adels und der Bürgerschaft anschlossen, nach dem Brandenburger Thor in Bewegung. Hier stellte sich das Musik-Chor auf, und ließ den Trauerwagen an sich vorbeiziehen, indem das Gefolge von da nach der Stadt zurückkehrte, während der Leichen-Kondukt, nur allein von dem Leidtragenden begleitet, den Weg nach Haffstrom fortsetzte, wo dann in der dasigen Kirche die Beisetzung in der Familien-Gruft der Verstorbenen erfolgte.

(Mit zwei Beilagen.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 3. Mai. Nachrichten aus Memel, vom 28sten April, enthalten Folgendes: Der Eisgang hat seit 3 Tagen aufgehört, und es sind bereits 54 Schiffe hier eingelaufen und 3 Schiffe ausgegangen. Es würden mehrere ausgelaufen seyn, wenn ein starker Nordwind dies nicht gehindert hätte. Durch letzteren wird auch die Vegetation aufgehalten, da sich alle Nächte Frost bis zu 3 Grad einstellte. Die Gewässer sind überall, aber nur wenig gefallen. Im Haff steht an manchen Orten noch Eis, und noch am 23. April haben die Nehrunger Fischer noch auf dem Eise gefischt. Die am Haff und auf der Nehrung belegenen Dörfer haben ebenfalls gelitten, da das Wasser bis 3 Fuß hoch in die Häuser drang. Mehrere Gebäude sind beschädigt und unterspühlt, und die Häuser auf der Süderspitze (Nehrung) haben bis auf eins abgebrochen werden müssen.

Berlin den 6. Mai. (Aus der Staats-Zeitung.) Dem Vernehmen nach werden JJ. KK. MM. der Kaiser und die Kaiserin von Rußland Ihre Reise von St. Petersburg nach Warschau am 7. d. M. antreten. Es bestätigt sich, daß der feierliche Einzug Ihrer Majestäten in die Hauptstadt Polens am 15. d. M., die Krönung aber am 24. stattfinden wird. Wir hören, daß des Kaisers Majestät demnächst in Schlesien, unfern der Polnischen Gränze, Seine Majestät unsern allergnädigsten König, mit Ihrem Besuche erfreuen und einen oder zwei Tage daselbst verweilen werden.

Nachrichten aus Kopenhagen zufolge haben Se. Majestät der König von Dänemark ein Schiff zur Disposition des diesseitigen Gesandten, Grafen von Meuron, gestellt, um darauf Lebensmittel aller Art, welche derselbe dort aus den Königlichen Magazinen zum Einkaufspreis erhalten kann, nach Danzig verfahren zu lassen.

Das diesjährige Niederrheinische Musikfest findet am 7. und 8. Juni abermals in Aachen statt. Die Hauptbestandtheile desselben sind: „die Schöpfung" von Haydn, „die Meeresstille und glückliche Fahrt" von Beethoven und „der Sieg des Glaubens," ein neues eigends für dieses Fest komponirtes Oratorium von Ferd. Ries, der auch das Ganze leiten wird.

Die Gräfin Guilleminot, Gemahlin des Französ. Botschafters bei der Pforte, ist in Neapel eingetroffen, und am 10. d. M. durch die Herzogin von Blacas dem Könige und der Königl. Familie vorgestellt worden.

Man erzählt sich gegenwärtig in Rom eine Anekdote von dem neuen Papste, die einen Begriff von seiner Herzensgüte giebt. Er ließ, als Kardinal Castiglioni, bei einem ganz gewöhnlichen, armen, keinesweges vornehmen, Schuhmacher arbeiten, der mehrere Kinder hatte, denen Se. Eminenz zuweilen kleine Geschenke machte, und der arme Schuhmacher war sehr glücklich, einen Kardinal zum Kunden zu haben. Sobald dieser den päpstl. Stuhl bestiegen hatte, nahm man ihm Maaß zu seinen päpstl. Gewändern, und zu gleicher Zeit trat ein Schuhkünstler ein, um ihm Maaß zu neuen Schuhen zu nehmen. „Was ist das?" rief der Papst aus, „das ist ja nicht mein gewöhnlicher Schuhmacher? Wo ist Meister Carlo? Er soll auf der Stelle kommen. Warum sollte denn sein Talent einer Heiligkeit nicht würdig seyn, wie Ihr mir sagt? Er hat mir, als Kardinal, sehr gute Schuhe gemacht: eben das wird er auch thun, nun ich Papst bin: bin ich gestiegen, so kann er auch mit mir steigen! Man eilte, den armen Schuhmacher herbeizuholen; seine Nachbaren statteten ihn, so gut es gehen wollte, mit Kleidern aus, und so erschien er zitternd vor dem Papste, der ihm sogleich 100 Piaster auszahlen ließ, um sich als „Schuhmacher des Papstes" sehen zu lassen.

Sherbet ist das einzige den Türken erlaubte Getränk, und daher in der Türkei, ja fast im ganzen Morgenlande, sehr gewöhnlich. Es giebt zwei Arten: die Eine ist für das gemeine Volk und besteht blos aus Honig oder bisweilen aus Zucker; die andere ist für die Wohlhabenden und Reichen bestimmt und enthält mehrere Bestandtheile, als Citronen-, Pomeranzensaft, Veilchen-, Rosen- und Lilienwasser, Moschus, Aloe-Essenz u. s. w.. Man sieht leicht, welchen starken Geruch ein solches Getränk haben muß.

Es ist für die Trauermusik in Neapel ein Instrument erfunden worden, welches den Titel erhalten hat: Echo-Fagot. Es ist ein Instrument, welches in der That die Menschenstimme und besonders den

Klagelaut eines tiefbewegten Jünglings auf das Täuschendste nachahmt. In Palermo ist ein hochgeachteter Gutsbesitzer, der Marchese Arlini, begraben worden. Der Hingeschiedene war ein Vater der Armen. Der Abbate Malchi, ein Verwandter des Arlini, hatte eine Trauersymphonie componirt, und den Refrain von einem bekannten Trauerlied auf 4 Echo-Fagots gesetzt. Der Leichenzug bewegte sich in der Nacht von des Betrauerten Hause. Das Echo-Quartett ertönte, Jedermann hörte die ergreifenden Laute, aber niemand entdeckte das Instrument. Es war, als wenn das Herz zerrissen werden sollte. Ein nie gekanntes Gefühl erweckten diese, man kann sagen: Menschenstimmen. Man vermuthet, daß die Erfindung dieses Instruments noch auf größere und wichtigere Resultate führen werde.

Combien cela coute?

Ein unlängst aus der Fremde nach Warschau gezogener Kaufmann eröffnete dort an der Medgasse einen Handel mit Senf und Kölnischwasser. Die einladende Aufschrift des Schildes war in französischer Sprache abgefaßt. Dies veranlaßte briefliche Erörterungen in den Warschauer öffentlichen Blättern, worin gar sehr gegen den Ankömmling zu Felde gezogen wird, daß er sich herausgenommen habe, einem Publikum, das nicht französisch ist, seine Sprache aufzudringen, daß er vielmehr schuldig sei, die Sprache des Landes, in dem er lebt, zu achten, daß er hingegen das Publikum zwingen wolle, sich mit dem Fremdartigen vertraut zu machen, daß er dadurch der Ueberzeugung Raum gebe, er habe nicht aufgehört, ein Ausländer zu seyn u. s. w. Jemand, der die Sache an der Quelle selbst untersuchen wollte, begab sich nach dem ein objectum pugnae literariae gewordenen Laden hin. Wir lassen ihn das Weitere selbst erzählen. „Ich nahm ein Fläschchen Eau de Cologne in die Hand und fragte in der Sprache des Ausländers: Quel est le prix de ce flacon? Der Eigenthümer und Eigenthümerin sahen mich groß an; ich merkte nun, daß man mich nicht verstanden hatte. Ich frage nochmals: Combien vendez Vous un flacon de cette qualité? Abermals Stillschweigen. Endlich frage ich mit Nachdruck: Combien cela coute? O ja! — schrien sie Beide auf — das ist recht gut. Nun dachte ich mir, diese Leutchen dringen uns ihre Sprache wahrlich nicht auf, und bedienten sie sich der ihnen selbst ganz fremden französischen Sprache, so entsteht die Frage: Ob die Schuld ihnen oder uns beizumessen ist?“

Fortsetzung der zur Errichtung eines Denkmals für Miecislaus I. und Boleslaus Chrobry im Laufe des Monats April d. J. eingegangenen Beiträge:

373) Beitrag des Kröbener Kreises, eingesandt durch den Herrn Landrath v. Stammer, und zwar: 1) die Gemeinde Woszczkow 7 sgr. 11 pf., 2) die Stadt Görchen 14 sgr. 2 pf., 3) dto. Punitz 1 Rtlr. 7 sgr., 4) dto. Sarne 1 Rtlr. 11 sgr. 3 pf., 5) der Kreis-Sekr. Hr. Kühn zu Rawitsch 20 sgr.; 374) der Landtags-Deputirte Oehlers von den Städten, hat eingesandt und zwar: 1) von der Stadt Ostrowo 14 Rthlr., 2) dto. Adelnau 5 Rthlr. 10 sgr., 3) dto. Grabow 1 Rthlr. 20 sgr. 8 pf., 4) dto. Kempen 1 Rthlr. 4 sgr. 7 pf.; 375) Frau Schuman geborne Hoyer zu Stara Chuta 2 Frd'or.; 376) Beitrag des Wreschner Kreises durch den Landtags-Deputirten Hrn. v. Gorzenski: 1) Frau Starostin v. Mycielska zu Zerkowo 30 Rthlr., 2) Frau Starostin von Skorzewska zu Komorze 30 Rthlr., 3) Frau von Bojanowska zu Krzekotowic 10 Rthlr., 4) Frau Präsidentin von Gorzenska 3 Frd'or., 5) Hr. Hieron. v. Gorzenski 3 Frd'or., 6) Hr. Prot. v. Gorzenski 10 Rubel, 7) Hr. Joh. Busse 5 Rthlr.; 377) aus dem Fraustädter Kreise durch den Landtags-Deputirten Herrn von Brodowski, als: 1) Hr. General von Lipski zu Treben 25 Rthlr., 2) Hr. Xav. von Kęszycki zu Ilgen 5 Rthlr., 3) Hr. Nepom. von Kęszycki daselbst 5 Rthlr., 4) Hr. Sigis. von Kwilecki zu Ober-Zedlitz 15 Rthlr., 5) Hr. von Jarzębowski zu Golmitz 4 Rthlr., 6) Hr. von Raczynski zu Petersdorf 5 Rthlr., 7) Hr. Licht zu Nieder-Zedlitz 5 Rthlr., 8) Hr. von Osinski zu Brylewo 5 Rthlr., 9) Hr. Jäckel zu Przybin 2 Rtlr., 10) Hr. Rohrmann zu Heiersdorf 2 Rthlr., 11) Hr. Carl v. Brodowski zu Geyersdorf 9 Rthlr., 12) Hr. v. Modlibowski zu Weine 4 Rthlr.; 378) Hr. Joseph Klossowski, Friedens-Gerichts-Assessor zu Wreschen, 3 Rthlr.; 379) Bewohner der Stadt Wreschen 1 Rthlr. 29 sgr. 4 pf.; 380) die Bewohner der Stadt Meseritz 2 Rthlr.; 381) aus dem Oborniker Kreise durch den Landrath Hrn. v. Twardowski, und zwar: 1) die Gemeinde Lulin und Lulinek 27 sgr. 5 pf., 2) einige Personen evangel. Confession zu Mur. Goslin 8 sgr. 6 pf., 3) Domin.

Urbania 10 sgr., 4) Dom. Popowko 16 sgr., [5]) die Dorfgemeinde Popowo 2 sgr., [6]) dto. Popowko 2 sgr., [7]) dto. Chowanowo 7 sgr. 2 pf., [8]) Haul. Gem. zu Slonowo 5 sgr. 10 pf., [9]) dto. Uscikowo 8 sgr. 4 pf., [10]) dto. Eichquast 6 sgr. 8 pf., [11]) einige Individuen aus dem Woytsbezirk Welna 10 sgr., [12]) Bewohner der Stadt Obornik 9 sgr. 9 pf., [13]) Hr. v. Czachorski zu Dycieszyn 20 Rthlr., [14]) die Dorfgemeinde Dycieszyn 16 sgr., [15]) dto. Goluszyn 22 sgr., [16]) einige Individuen aus dem Woytsbezirke Obiezierze 3 Rthlr. 27 sgr. 6 pf., [17]) Hr. Titus v. Dobrzycki zu Baborow 1 Frd'or., [18]) die Dorfgemeinde Baborow 2 sgr. 6 pf., [19]) Hr. v. Siarczynski zu Lopuchowo 10 sgr., [20]) die Dorfgemeinde Goscieiewo 21 sgr., [21]) dto. Gramsdorf 24 sgr. 2 pf., [22]) dto. Tarnowo 28 sgr., [23]) dto. Zawady 5 sgr., [24]) mehrere Individuen des Woytsbezirks Chrustow 3 sgr. 5 pf., [25]) mehrere Indiv. des evang. Kirchsprengels zu Bauchwitz 25 sgr., [26]) dto. zu Obornik 21 sgr., [27]) mehrere Bewohner aus dem Białężyner Woytsbezirke 3 sgr. 4 pf., [28]) Hr. Neumann zu Brączewo 15 sgr., [29]) Hr. Martin Szulczewski zu Międzylisie 3 Rthlr., [30]) mehrere Bewohner der Stadt Murow. Goslin 1 Rthlr. 12 sgr.; 382) Frau Mar. von Kaiser 6 Frd'or.

Posen den 30. April 1829.

v. Wolicki.

Berichtigung. Die in der vorigen Zeitung unter No. 371. aufgeführten Beiträge betragen in Summa 674 Flor. 25 gr. poln.

Wohlthätigkeit.

Für die durch die Ueberschwemmungen verunglückten Bewohner der Preußischen Niederungen sind ferner bei uns eingegangen:

50) ein Gutsbesitzer 10 Rthlr. 20 sgr.; 51) dessen Gemeinde 10 sgr.; 52) T. 6 Rtlr., und zwar 3 Rthlr. für die Verunglückten in der Gegend von Danzig und 3 Rthlr. für dergl. in der Gegend von Insterburg. 53) C. und M. 1 Rthlr. 5 sgr. 54) ein Ungenannter 6 Frd'or; 55) für die Verunglückten in der Niederung um Tilsit, von D. A. H., einem gebornen Tilsener, 5 Rthlr.

Posen am 9. Mai 1829.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Stadt-Theater.

Sonntag den 10. Mai: Das Donauweibchen, 2ter Theil. Komische Oper in 3 Akten; Musik von F. Kauer.

Bekanntmachung.

Durch den vorehelichen Notariats-Vertrag vom 22. December pr. und gerichtlich verlautbart am 26. März c., haben die Woyciech und Marianna Swiderska-Gabryelskischen Eheleute zu Leg bei Schrimm die Gütergemeinschaft in ihrer Ehe ausgeschlossen, was hiermit bekannt gemacht wird.

Posen den 1. April 1829.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Zur Fortsetzung der Subhastation der, im Obornicker Kreise belegenen Herrschaft Ryczywol, bestehend aus dem Städtchen Ryczywol, Dorf und Vorwerk Lopiszewo, Arbeitsdorfe Krężoly, und der Hauländerei Igrzno, gerichtlich auf 62,974 Rthlr. 9 sgr. 4 pf. abgeschätzt, für welche bereits zwei Drittheile des Taxwerths mit 42,000 Rthlr. geboten worden, haben wir einen nochmaligen Bietungs-Termin auf

den 1sten September cur. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Hebdmann in unserm Gerichtslokale anberaumt.

Kauf- und Besitzfähige werden vorgeladen, in diesem Termine persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten.

Taxe und Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 9. April 1829.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Citation.

Von dem ehemaligen Domainen-Justiz-Amte zu Buk ist bereits am 12. August 1803 über das Vermögen des ehemaligen Kämmerers Melchior Engler der Konkurs eröffnet worden und schon am 16. Juli 1804 hat ein Connotations-Termin

angestanden. Da jedoch auf Grund der früheren Vorladung nach der Verordnung vom 15. Februar 1817 keine Präklusion erfolgen darf, so werden alle diejenigen, welche Ansprüche an die Masse zu haben vermeinen, zu einem neuen, auf

den 14ten Juli cur.

vor dem Landgerichts-Rath Culemann Vormittags um 10 Uhr in unserm Instruktions-Zimmer anberaumten Termine öffentlich vorgeladen, persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche gehörig anzugeben und zu bescheinigen.

Der Außenbleibende hat zu gewärtigen, daß er mit seinen Ansprüchen an die Masse präkludirt und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Posen den 9. Februar 1829.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Das unter unserer Gerichtsbarkeit im Pleschener Kreise belegene, dem Leo von Mierzewski zugehörige Gut Czermin nebst Zubehör, welches nach der gerichtlichen Taxe auf 28,220 Rthlr. 9 sgr. 11⅓ pf. gewürdigt worden ist, soll auf den Antrag der Gläubiger Schuldenhalber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und die Bietungs-Termine sind auf

den 17ten März,
den 30sten Juni,

und der peremtorische Termin auf

den 3ten November 1829,

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Ruschke Morgens um 9 Uhr allhier angesetzt.

Besitz- und zahlungsfähigen Käufern werden diese Termine mit dem Beifügen hierdurch bekannt gemacht, daß es einem Jeden frei steht, innerhalb 4 Wochen vor dem letzten Termine, uns die etwa bei Aufnahme der Taxe vorgefallenen Mängel anzuzeigen.

Zu diesem Termine wird auch die ihrem Wohnorte nach unbekannte Realgläubigerin, Catharina von Krąkowska verehelicht gewesene von Doręgowska, oder deren Erben, unter der Verwarnung vorgeladen, daß im Falle ihres Ausbleibens dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach Erlegung des gerichtlichen Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, so wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zweck der Produktion des Instruments bedarf, verfügt werden soll.

Krotoschin den 10. November 1828.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Ediktal-Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Landgerichts wird die unverehelichte Catharina Janowicz, welche sich vor circa 40 Jahren aus ihrem Geburts-Orte Kobylin, um sich nach Kalisch in einen Dienst zu begeben, entfernt, und seit dieser Zeit von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, so wie deren zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer zu dem

am 21sten Januar 1830 Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Deputirten Hrn. Landgerichts-Rath Roquette in unserm Gerichts-Lokale anberaumten Termine mit der Anweisung vorgeladen, sich an diesem Tage oder vor demselben persönlich oder schriftlich zu melden, und die weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls die Catharina Janowicz für todt erklärt, und ihr Vermögen denen, die sich als ihre Erben legitimiren können, ausgeantwortet werden soll.

Krotoschin den 13. April 1829.

Königl. Preuß. Landgericht.

Publicandum.

Das in der Stadt Kornik zum Nachlasse des Kämmerers Johann Friedrich Heinze gehörige Grundstück, nebst den dazu gehörigen Ländereien, welches nach der gerichtlichen Taxe auf 831 Rthlr. 29 sgr. 2 pf. abgeschätzt worden, soll auf den Antrag der Gläubiger, im Auftrage des Königl. Land-Gerichts zu Posen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Hiezu haben wir einen peremtorischen Termin auf den 22sten Juni 1829 Vormittags 10 Uhr in unserm Gerichts-Lokale anberaumt, und laden besitzfähige Käufer, mit dem Bemerken hierdurch vor, daß dem Meistbietenden das Grundstück zugeschlagen werden soll, wenn sonst keine rechtliche Hindernisse eine Ausnahme nothwendig machen.

Die Taxe kann jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Bnin, den 25sten April 1829.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

Subhastations-Patent.

Das unter unserer Gerichtsbarkeit im Fraustädtschen Kreise in dem Dorfe Kursdorff sub Nro. 9. belegene, den Johann Franz Feuereisenschen Erben zugehörige Bauergut, welches nach der gerichtlichen Taxe auf 2435 Rthlr. gewürdigt worden ist, soll auf den Antrag der Erben Theilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und die Bietungs-Termine sind auf

den 16ten Juli c.,
den 17ten September c.,

und der peremtorische auf

den 18ten November c.

vor dem Hrn. Landgerichts-Rath Gäde Morgens um 9 Uhr allhier angesetzt. Besitzfähigen Käufern werden diese Termine mit der Nachricht bekannt gemacht, daß in dem letzten Termin das Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll, insofern nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme zulassen.

Uebrigens steht innerhalb 4 Wochen vor dem letzten Termine einem Jeden frei, uns die etwa bei Aufnahme der Taxe vorgefallenen Mängel anzuzeigen.

Fraustadt den 5. März 1829.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Citation.

Im Hypothekenbuche der im Meseritzer Kreise gelegenen und dem Kammerherrn Thadeus v. Garczynski gehörigen Herrschaft Bentschen und zwar auf den dazu gehörig gewesenen, jetzt aber abgetrennten Pertinenzien, nämlich: dem Dorfe und Gute Großdammer, oder Dąbrowka, Vorwerk Schrompe oder Samsonki, dem Vorwerk und der Hauländerei Bohlen oder Bolewiny und den sämtlichen Zubehörungen derselben, sind Rubr. III. Nro. 28. für das Cisterzienser-Kloster zu Paradies 11,433 Thr. 20 sgr. nebst Zinsen laut Notariats-Schuldschein vom 6. Oktober 1824 ex decreto vom 26. Juni 1826 eingetragen.

Da nun das bezeichnete Schuld-Dokument nebst Hypothekenschein verloren gegangen ist, so werden auf den Antrag des Besitzers der Herrschaft Bentschen, Kammerherrn Thadeus v. Garczynski und des Priors des gedachten Klosters Carl v. Falecki alle diejenigen, die als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber an das verloren gegangene Dokument Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, in dem auf

den 17ten Juli cur. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Land-Gerichts-Assessor Hrn. Giesecke in unserm Instruktions-Zimmer anstehenden Termine, entweder in Person oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz-Kommissarien Wolny und Röstel vorgeschlagen werden, ihre etwanigen Ansprüche an das verloren gegangene Dokument geltend zu machen, widrigenfalls sie mit denselben werden präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, demnächst aber mit der Amortisation des Dokuments und Löschung der eingetragenen Post verfahren werden.

Meseritz den 5. Februar 1829.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Wollmarkt zu Stettin wird in den Tagen 14ten, 15ten, 16ten Juni a. c. statt haben, und nicht am 9. 10. 11. Juni, wie in dem diesjährigen Kalender-Verzeichniß und in unserer Bekanntmachung vom 15ten April enthalten ist.

Die Abänderung beruht auf Allerhöchsten Königlichen Befehl, wonach die Folge-Ordnung und die Dauer der sämmtlichen großen Wollmärkte in der Monarchie auf ein für alle Mal bestimmte Tage, und zwar schon in diesem Jahre ab, festgesetzt worden.

Eben darnach wird der Breslauer Wollmarkt bereits am 6. Juni beendigt seyn, und der zu Berlin erst den 19. Juni seinen Anfang nehmen, so daß also die obigen Tage für den hiesigen Wollmarkt bequem gelegen sind, um von Breslau zu dem hiesigen Markt, und von hier noch zu dem Berliner reisen zu können.

Stettin den 2. Mai 1829.

Die Wollmarkts-Commission.

Ruth. Rumschöttel. Schultze. Müller. Gribel. Lemonius.

Eine Erzieherin (eine Deutsche) wünscht zu Johanni ein anderes Engagement; sie giebt außer dem sonst Erforderlichen auch Unterricht im Französischen und Klavierspielen. Ihre Adresse ist in der hiesigen Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp. zu erfahren.

Viehverkauf.

Da ich zu Johanni d. J. die hiesige Pacht verlasse, so bin ich willens,

a) meine ganze hochveredelte gesunde Schaafheerde, bestehend aus:

321 alten Müttern, ohne Brack,
105 Zeit- dto.
117 Jährlings- dto.
147 Lämmern,
9 alten Böcken,
7 Lämmern dto.
51 alten Hammeln,
102 Zeit- dto.,
118 Jährlings- dto.
129 Lämmern,

in Summa 1106 Stücken,

b) ferner von meinem übrigen Inventario

10 Pferde,
1 Bullen Schweizer Race,
16 Ochsen,
10 Kühe

gegen Ende des Monats Juni in einem noch näher zu bestimmenden Termine entweder an den Meistbietenden, oder bis dahin nach den Umständen auch ohne Licitation zu verkaufen. Personen, welche diese Anzeige berücksichtigen, werden zur Beurtheilung der Wolle die Schaafheerde bis zum 26sten d. M., weil später die Schur erfolgt, täglich bis 10 Uhr Vormittags einheimisch finden.

Senkowo im Amte Duszník den 1. Mai 1829.
Der Specialpächter Reder.

Schaaf-Vieh-Verkauf.

Veränderte Pacht-Verhältnisse machen es mir zulässig, von der mir gehörenden Schaafheerde circa 450 Stück veredeltes einschüriges Vieh, durch alle Gattungen zum Verkauf zu stellen.

Kauflustige lade ich daher ein, sich deshalb an mich zu wenden, das Vieh in der Wolle bei mir in Neuhoff zu besehen, den Kauf mit mir, nach erfolgter Einigung, abzuschließen und nach der Schur die erkaufte Stück-Zahl sich abholen zu lassen. — Seit 18 Jahren hat meine Heerde keine Krankheit betroffen. Neuhoff, nahe an der Kreis-Stadt Polnisch Wartenberg, 3 Meilen von Kempen, im Regierungs-Bezirk Breslau.

Reichelt,
Fürstl. Domainen-Pächter.

Englisches Eisen.

Wir haben von England eine Ladung Eisen zum Verkauf in Commission erhalten und werden unsern Abnehmern billige Preise stellen.

Stettin im April 1829.
Isaac Salingre,
successores.

Tabacks-Anzeige.

Kanaster Litt. F. von Kohlmetz in Berlin zu 12 sgr., so wie Varinas-Kanaster von demselben zu 20 sgr. pro Pfund, und verschiedene andere Sorten Rauchtabacke erhielt und empfiehlt
Fr. Bielefeld.

Ein Ring von Gußeisen ist gefunden. Das Nähere im hiesigen Intelligenz-Comtoir.

Börse von Berlin.

Den 4. Mai 1829.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$94\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{3}$
Preuss. Engl. Anleihe 1818 . . .	5	$103\frac{5}{8}$	$103\frac{1}{4}$
Preuss. Engl. Anleihe 1822 . . .	5	$103\frac{5}{8}$	$103\frac{1}{4}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	94	$93\frac{5}{8}$
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	—	$93\frac{5}{8}$
Berliner Stadt-Obligationen . . .	5	—	$100\frac{3}{8}$
dito dito	4	$100\frac{1}{3}$	100
Königsberger dito	4	94	—
Elbinger dito	5	—	$100\frac{5}{8}$
Danz. dito v. in T.	—	$35\frac{7}{8}$	$35\frac{1}{2}$
Westpreussische Pfandbriefe A. .	4	—	$96\frac{1}{4}$
dito dito B. .	4	$94\frac{7}{8}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	$99\frac{3}{4}$	$99\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito . .	4	$95\frac{3}{4}$	—
Pommersche dito . .	4	$104\frac{1}{8}$	—
Kur- und Neumärkische dito . .	4	105	$104\frac{3}{4}$
Schlesische dito . .	4	$106\frac{1}{2}$	—
Pommersche Domainen dito . .	5	—	107
Märkische dito . .	5	—	107
Ostpreussische dito . .	5	—	106
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	$65\frac{1}{4}$	$64\frac{3}{4}$
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	$66\frac{1}{2}$	66
Holl. vollw. Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{3}$	$12\frac{5}{6}$
Posen den 8. Mai 1829.			
Posener Stadt-Obligationen . . .	4	—	$93\frac{3}{4}$